



KOMPETENZ VERÄNDERUNG ZUKUNFT

ALLIANZ KONZERN
ALTERNATIVE LEISTUNGSKENNZAHLEN

ALTERNATIVE LEISTUNGSKENNZAHLEN

Der Allianz Konzern verwendet in seiner gesamten Finanzberichterstattung Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs) zusätzlich zu den Zahlen, die gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) zum Einsatz kommen. Wir sind der Ansicht, dass diese Kennzahlen nützliche Informationen für Investoren liefern und das Verständnis unseres Ergebnisses verbessern. Diese Finanzkennzahlen sollen Leistung, Wachstum, Gewinnerzielung und Kapitaleffizienz erfassen.

Sie sind als Ergänzung, nicht als Ersatz für die gemäß IFRS ermittelten Zahlen zu verstehen.

Der Allianz Konzern verwendet die folgenden wesentlichen Alternativen Leistungskennzahlen:

- Gesamter Umsatz
- Internes Wachstum
- Operatives Ergebnis
- Eigenkapitalrendite
- Combined Ratio
- Neugeschäftsmarge
- Cost-Income Ratio
- Gesamtes verwaltetes Vermögen

Investoren sollten berücksichtigen, dass ähnlich bezeichnete APMs, die von anderen Unternehmen veröffentlicht werden, möglicherweise anders berechnet sind. Aus diesem Grund ist die Vergleichbarkeit von APMs über Unternehmensgrenzen hinweg unter Umständen begrenzt.

In Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) werden nachstehend die folgenden Informationen in Bezug auf die oben genannten Alternativen Leistungskennzahlen gegeben:

- Teil 1:
Definition der APM, ihre Verwendung und die Grenzen der Verwendbarkeit.
- Teil 2:
Überleitung der APM auf den in den Abschlüssen genannten unmittelbar überleitbaren Posten bzw. auf das Zwischen- oder Gesamtergebnis.

Die jüngsten Finanzveröffentlichungen des Allianz Konzerns sind jederzeit online verfügbar unter www.allianz.com/ergebnisse.

Definitionen, Verwendung und Grenzen der Verwendbarkeit

GESAMTER UMSATZ

DEFINITION UND VERWENDUNG

Der gesamte Umsatz ist die „Bruttoumsatzzahl“, von der Kosten und Aufwendungen abgezogen werden, um das operative Ergebnis und den Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag) zu ermitteln. Entsprechend unseren Geschäftsbereichen beinhaltet der gesamte Umsatz des Allianz Konzerns die gebuchten Bruttobeiträge in Schaden-Unfall, die gesamten Beitragseinnahmen in Leben/Kranken, die operativen Erträge aus dem Asset-Management-Geschäft und der gesamte Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

$$\begin{aligned} \text{Gesamter Umsatz}_{\text{AZ Konzern}} &= \text{Gebuchte Bruttobeiträge}_{\text{Schaden-Unfall}} \\ &+ \text{gesamte Beitragseinnahmen}_{\text{Leben/Kranken}} \\ &+ \text{operative Erträge}_{\text{Asset Management}} \\ &+ \text{gesamter Umsatz}_{\text{Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft)}} \end{aligned}$$

Wir betrachten den gesamten Umsatz als einen Key Performance Indikator und sind der Ansicht, dass er als wichtige Finanzkennziffer für unser externes Publikum sinnvoll und aussagekräftig ist, da die Leistung und das Wachstum des Allianz Konzerns innerhalb eines bestimmten Zeitraums wiedergegeben wird.

GRENZEN DER VERWENDBARKEIT

Der gesamte Umsatz gibt keine Auskunft über die Profitabilität des Allianz Konzerns. Daher ist er stets in Verbindung mit anderen Leistungsindikatoren wie z.B. operativem Ergebnis oder Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag) zu betrachten.

Darüber hinaus unterliegt der gesamte Umsatz Schwankungen, die nicht von der Leistung des Allianz Konzerns abhängen. Diese Schwankungen sind Folgen von Preisänderungen, Wechselkurseffekten sowie Akquisitionen, Unternehmensverkäufen und Umgliederungen. Demzufolge weisen wir zusätzlich zum Anstieg des nominalen Umsatzwachstums auch das interne Wachstum aus, das einige dieser Effekte bereinigt.

INTERNES WACHSTUM

DEFINITION UND VERWENDUNG

Der Allianz Konzern weist zusätzlich zur Angabe des nominalen Umsatzwachstums die prozentuale Veränderung des gesamten Umsatzes mit einer Bereinigung um Wechselkurs- und Konsolidierungseffekte aus. Die bereinigte prozentuale Änderung wird als internes Wachstum bezeichnet.

Der Konzernabschluss des Allianz Konzerns wird in Euro erstellt. Da jedoch ein erheblicher Anteil unseres gesamten Umsatzes aus Ländern außerhalb der Eurozone stammt, ist die Vergleichbarkeit verschiedener Perioden ggf. durch Wechselkursschwankungen beeinträchtigt. Die Vergleichbarkeit unseres gesamten Umsatzes wird

ferner beeinflusst durch Akquisitionen, Unternehmensverkäufe sowie Umgliederungen (bzw. Konsolidierungseffekte).

Wir sind der Auffassung, dass das interne Wachstum eine aussagekräftige Analyse der Umsatzentwicklung ermöglicht, da es die Daten von einer Periode zur anderen vergleichbar macht und zum besseren Verständnis der zugrundeliegenden betrieblichen Entwicklung beiträgt.

Die Geschäftsleitung stützt sich daher bei der Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten auch auf das interne Wachstum.

Das interne Wachstum des gesamten Umsatzes berechnet sich aus dem um die Wechselkurseffekte sowie Effekte aus Akquisitionen und Unternehmensverkäufen bereinigten nominalen Wachstum des gesamten Umsatzes. Wechselkurseffekte (FX-Effekte) werden berechnet als

$$\text{FX-Effekte} = \frac{\text{gesamter Umsatz zum CY Wechselkurs} - \text{gesamter Umsatz zum PY Wechselkurs}}{\text{PY gesamter Umsatz zum PY Wechselkurs}}$$

CY = current year period (laufende Periode)

PY = prior year period (Vorjahresperiode)

Die Effekte aus Akquisitionen werden als prozentuale Änderung des gesamten Umsatzes ermittelt, die dem erworbenen Geschäft zugewiesen werden kann, während die Effekte aus Unternehmensverkäufen als prozentuale Änderung des gesamten Umsatzes errechnet wird, wobei angenommen wird, dass das veräußerte Geschäft in der vorherigen Periode nicht Teil des Allianz Konzerns war.

GRENZEN DER VERWENDBARKEIT

Internes Wachstum wird nicht um weitere Effekte, wie z.B. Preisänderungen, bereinigt.

OPERATIVES ERGEBNIS

DEFINITION UND VERWENDUNG

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente und des Allianz Konzerns als Ganzes zu beurteilen, zieht der Allianz Konzern als Kriterium das operative Ergebnis heran. Das operative Ergebnis stellt den Anteil des Ergebnisses vor Ertragsteuern heraus, der auf das laufende Kerngeschäft des Allianz Konzerns zurückzuführen ist.

Der Allianz Konzern ist davon überzeugt, dass diese Kennziffer für Anleger nützlich und aussagekräftig ist, da sie das Verständnis hinsichtlich der operativen Profitabilität erweitert und die Vergleichbarkeit über die Zeit hinweg verbessert.

Das operative Ergebnis ist einer der Entscheidungsparameter, auf den sich die Geschäftsleitung des Allianz Konzerns stützt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 hat der Allianz Konzern die Definition des operativen Ergebnisses geändert. Restrukturierungsaufwendungen werden nun außerhalb des operativen Ergebnisses ausgewiesen. Wir sind der Ansicht, dass die aktualisierte Definition des operativen Ergebnisses zu verlässlicheren und relevanteren Informationen für unser externes Publikum führt, da der Allianz Konzern den Anfall der Restrukturierungsaufwendungen weitgehend zeitlich steuern kann. Demzufolge gewährt ihr Ausschluss einen besseren Einblick in die Geschäftsentwicklung.

Zum besseren Verständnis des laufenden Geschäfts schließt der Allianz Konzern grundsätzlich folgende nichtoperative Positionen aus:

- Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto),
- realisierte Gewinne und Verluste (netto) sowie Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto),
- Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung,
- akquisitionsbedingte Aufwendungen (aus Unternehmenszusammenschlüssen),
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte,
- Restrukturierungsaufwendungen,
- Gewinne (Verluste) aus wesentlichen Tochtergesellschaften, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind.

Im Gegensatz zu dieser generellen Regel werden folgende Ausnahmen angewandt:

- In allen berichtspflichtigen Segmenten werden Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) als operatives Ergebnis behandelt, wenn diese Erträge im Zusammenhang mit operativen Geschäften stehen.
- Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowie bei Unfallversicherungsprodukten mit Beitragsrück-erstattung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts werden alle oben aufgeführten Positionen in das operative Ergebnis eingeschlossen, sofern die Versicherungsnehmer an den Ergebnissen beteiligt werden. Von dieser Regel gibt es wiederum eine Ausnahme bezüglich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an außerordentlichen Steuererträgen und -aufwendungen. Da gemäß IFRS alle Steuererträge in der Zeile Ertragsteuern zu berichten sind, selbst wenn diese mit den Versicherungsnehmern geteilt werden, werden die dazu korrespondierenden Aufwendungen für Beitragsrückerstattung als nichtoperative Position gezeigt.

Das operative Ergebnis ist kein Ersatz für das Ergebnis vor Ertragsteuern und den Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag) gemäß IFRS, sondern sollte als ergänzende Information hierzu gesehen werden.

GRENZEN DER VERWENDBARKEIT

Das operative Ergebnis unterliegt Schwankungen, die nicht von der Leistung des Allianz Konzerns abhängen, wie z.B. Wechselkurseffekte oder Akquisitionen, Unternehmensverkäufe und Umgliederungen zwischen berichtspflichtigen Segmenten.

EIGENKAPITALRENDITE (RETURN ON EQUITY, ROE)

DEFINITION UND VERWENDUNG

Die Eigenkapitalrendite des Allianz Konzerns stellt das Verhältnis des auf die Anteilseigner entfallenden Perioden- bzw. Jahresüberschusses (-fehlbetrages) zum durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, zu Beginn und zum Ende des Zeitraums dar.

$$\text{RoE}_{\text{AZ Konzern}} = \frac{\text{Auf die Anteilseigner entfallender Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)}}{(\text{Eigenkapital}^{1,2} \text{ zu Beginn des Zeitraums} + \text{Eigenkapital}^{1,2} \text{ zum Ende des Zeitraums})/2}$$

1_Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter

2_Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting

Der Allianz Konzern verwendet die Eigenkapitalrendite (RoE) auch als Leistungskennzahl im Geschäftsbereich Leben/Kranken. Hier steht der RoE für das Verhältnis von Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag) zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, zu Beginn und zum Ende des Zeitraums.

$$\text{RoE}_{\text{LH Segment}} = \frac{\text{Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)}}{(\text{Eigenkapital}^1 \text{ zum Ende der Periode} + \text{Eigenkapital}^1 \text{ zum Ende der Periode})/2}$$

1_Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting

Der Allianz Konzern verwendet die Eigenkapitalrendite als einen Leistungsindikator. Sie verbindet die Aspekte Geschäftsprofitabilität und Kapitaleffizienz. Daher stützt sich die Geschäftsleitung bei der Steuerung unseres Geschäfts ebenfalls auf die Eigenkapitalrendite.

GRENZEN DER VERWENDBARKEIT

Die Eigenkapitalrendite des Allianz Konzerns sowie des Geschäftsbereichs Leben/Kranken beinhaltet Positionen, die keinen Hinweis auf die Performance der Geschäftsführung zulassen. Außerdem steht der RoE nicht auf Sparten- oder Produktebene zur Verfügung.

Der Leistungsindikator Eigenkapitalrendite ist ferner von Natur aus dadurch begrenzt, dass er eine Quote darstellt und somit keine Informationen hinsichtlich der absoluten Höhe des Periodenüberschusses (-fehlbetrages) bzw. Jahresüberschusses (-fehlbetrages) oder des Eigenkapitals ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, zulässt.

COMBINED RATIO (CR)

DEFINITION UND VERWENDUNG

Der Allianz Konzern verwendet die Combined Ratio als Kennzahl für die versicherungstechnische Profitabilität im Geschäftsbereich Schaden-Unfall. Die Combined Ratio steht für das Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) sowie Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

$$\text{CR}_{\text{PC Segment}} = \frac{\text{Abschluss- und Verwaltungsaufw. (netto)}^1 + \text{Schadenaufw. (netto)}^1}{\text{Verdiente Beiträge (netto)}^1}$$

1_In der Versicherungsterminologie bedeutet "netto" nach Abzug der Rückversicherung.

Die Combined Ratio wird typischerweise als Prozentsatz ausgedrückt. Eine Quote unter 100 % bedeutet, dass das versicherungstechnische Ergebnis profitabel ist; eine Quote über 100 % weist hingegen auf ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis hin.

Die Combined Ratio kann noch weiter nach Schaden- und Kostenquote untergliedert werden. Die Schadenquote steht für das Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto), und drückt damit den Prozentsatz der verdienten Beiträge (netto) aus, der für die Regulierung der Schäden verwendet wird.

$$\text{Schadenquote}_{\text{PC Segment}} = \frac{\text{Schadenaufwendungen (netto)}}{\text{Verdiente Beiträge (netto)}}$$

Die Kostenquote steht für das Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto). Sie drückt den Prozentsatz an verdienten Beiträgen (netto) aus, die für die Deckung der versicherungstechnischen Aufwendungen bei der Akquise von Neu- oder Verlängerungsgeschäft und für Verwaltungsaufwendungen anfallen.

$$\text{Kostenquote}_{\text{PC Segment}} = \frac{\text{Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)}}{\text{Verdiente Beiträge (netto)}}$$

GRENZEN DER VERWENDBARKEIT

Die Combined Ratio wird zur Ermittlung der versicherungstechnischen Profitabilität herangezogen, sie erfasst jedoch nicht die Profitabilität des Investmentergebnisses oder des nichtoperativen Ergebnisses. Selbst im Falle einer Combined Ratio von über 100 % können das operative Ergebnis und/oder der Periodenüberschuss bzw. Jahresüberschuss aufgrund positiver Erträge aus Kapitalanlagen und/oder eines entsprechenden nichtoperativen Ergebnisses positiv ausfallen.

Darüber hinaus ist der Nutzen der Combined Ratio naturgemäß durch die Tatsache beschränkt, dass es sich dabei um eine Quote handelt, die nichts über die absolute Höhe des versicherungstechnischen Ergebnisses aussagt.

NEUGESCHÄFTSMARGE (NEW BUSINESS MARGIN, NBM)

DEFINITION UND VERWENDUNG

Die Neugeschäftsmarge ist ein gängiger Leistungsindikator zur Bewertung der Profitabilität des Neugeschäfts in unserem Geschäftsbereich Leben/Kranken. Die Neugeschäftsmarge (New Business Margin, NBM) stellt das Verhältnis von Neugeschäftswert (Value of New Business, VNB) zu Barwert der Neugeschäftsprämien (Present Value of New Business Premiums, PVNBP) dar.

$$\text{NBM}_{\text{LH Segment}} = \frac{\text{Neugeschäftswert}}{\text{Barwert der Neugeschäftsprämien}}$$

Der Neugeschäftswert bezeichnet den zusätzlichen Wert für Anteilseigner, welcher durch den Abschluss von Neugeschäft im betrachteten Zeitraum generiert wird. Er wird definiert als Barwert künftiger Gewinne (Present Value of Future Profits, PVFP) mit Kostenüber- und Kostenunterschreitungen, abzüglich Zeitwert der finanziellen Optionen und Garantien (Options and Guarantees, O & G), und abzüglich Risikomarge (Risk Margin, RM), alle bestimmt zum Stichtag des Abschlusses.

Der Barwert der Neugeschäftsprämien umfasst den Barwert der prognostizierten neuen laufenden Prämien, abgezinst mit risikofreien Zinssätzen, sowie zuzüglich der Gesamtsumme der erhaltenen Einmalprämien.

Neugeschäftswert sowie Barwert der Neugeschäftsprämien werden mithilfe einer versicherungsmathematischen Plattform ermittelt. In der versicherungsmathematischen Plattform werden Versicherungsverträge deterministisch unter Verwendung von bestmöglichen Schätzungen für Stornierung, Sterblichkeit, Erwerbs-unfähigkeit und Kosten bis zur Fälligkeit projiziert. Verträge werden höchstens für eine Dauer von 60 Jahren hochgerechnet. Die Beiträge verstehen sich vor Rückversicherung. Um eine valide und aussagekräftige Neugeschäftsmarge zu erhalten, muss die Berechnung von Neugeschäftswert und Barwert der Neugeschäftsprämien auf denselben Annahmen beruhen.

GRENZEN DER VERWENDBARKEIT

Beschränkungen gehen auf die bestmöglichen Schätzungen zurück, einschließlich der risikofreien Zinssätze, sowie der langen Projektion von bis zu 60 Jahren. Die bestmöglichen Schätzungen sind aus historischen Daten abgeleitet. Das bedeutet, dass ein geändertes Verhalten der Kunden in der Zukunft zu Abweichungen führen kann. Dasselbe gilt für den risikofreien Zinssatz, der sich auf aktuelle Marktdaten stützt. Ferner lohnt es sich über die lange Projektionszeit zu diskutieren, da z.B. regulatorische Änderungen oder neue Währungen nicht in die Projektion mit einbezogen werden.

COST-INCOME RATIO (CIR)

DEFINITION UND VERWENDUNG

Der Allianz Konzern verwendet die Cost-Income Ratio als Leistungsindikator im Geschäftsbereich Asset Management. Die CIR setzt die operativen Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum ins Verhältnis zu den operativen Erträgen dieses Zeitraums.

$$\text{CIR}_{\text{AM Segment}} = \frac{\text{Operative Aufwendungen}^1}{\text{Operative Erträge}^2}$$

1_Operative Aufwendungen bestehen aus Verwaltungsaufwendungen ohne akquisitionsbedingte Aufwendungen.

2_Operative Erträge sind die Summe aus Provisionsüberschuss, Zinsüberschuss, Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto) und sonstigen Erträgen. Der Begriff "netto" bedeutet, dass die entsprechenden Aufwendungen von den Erträgen bereits abgezogen wurden.

Der Allianz Konzern verwendet die CIR, um die Effizienz ihrer Tätigkeiten im Geschäftsbereich Asset Management zu ermitteln. Änderungen der Quote sind Indikator einer geänderten Effizienz.

GRENZEN DER VERWENDBARKEIT

Die CIR eines bestimmten Zeitraums kann durch Sonder-, Einmal- oder Wechselkurseffekte auf der Ertrags- und/oder Aufwandsseite beeinflusst werden, die zu einer Veränderung der CIR führen, ohne dass sich eine langfristige Auswirkung auf die Effizienz des Geschäftes ergibt.

Darüber hinaus ist der Nutzen der Cost-Income Ratio naturgemäß durch die Tatsache beschränkt, dass es sich um eine Quote handelt, die nichts über die absolute Höhe der operativen Erträge und Aufwendungen aussagt.

GESAMTES VERWALTETES VERMÖGEN (TOTAL ASSETS UNDER MANAGEMENT, AUM)

DEFINITION UND VERWENDUNG

Das gesamte verwaltete Vermögen umfasst das zum aktuellen Marktwert bewertete Vermögen oder Wertpapierportfolio, für die die Allianz Asset-Management-Unternehmen diskretionäre Anlageverwaltungsentscheidungen bieten und die Portfolio-Management-Verantwortung tragen. Das Vermögen wird sowohl für Dritte als auch im Namen des Allianz Konzerns verwaltet.

Das gesamte verwaltete Vermögen ist ein Leistungsindikator innerhalb des Allianz Konzerns und Grundlage des Erfolgs unserer Asset-Management-Aktivitäten verglichen mit früheren Perioden bzw. anderen Unternehmen.

Veränderungen des gesamten verwalteten Vermögens entstehen durch Nettomittelflüsse, Kursveränderungen und Sonstiges, Konsolidierungs-/Entkonsolidierungseffekte sowie Wechselkurseffekte.

Nettomittelflüsse stehen für die Summe aus Neukundengeldern, zusätzlichen Anlagen von Bestandskunden - inklusive der Wiederanlage von Dividendenausschüttungen - Abflüsse von Kundengeldern sowie Ausschüttungen von Zinsen und Dividenden, die nicht wieder angelegt werden.

Kursveränderungen und Sonstiges umfassen die laufenden Erträge und die Marktpreisänderungen der Vermögensgegenstände.

Zudem beinhalten sie Ausschüttungen an die Anleger der offenen Publikumsfonds und geschlossenen Fonds.

Die Nettomittelflüsse sowie Kursveränderungen und Sonstiges sind ausschlaggebend für das echte Wachstum des gesamten verwalteten Vermögens.

GRENZEN DER VERWENDBARKEIT

Das berichtete gesamte verwaltete Vermögen unterliegt Schwankungen, die nicht vom Erfolg unserer Asset-Management-Aktivitäten abhängen. Diese Schwankungen sind Folgen von Wechselkurseffekten sowie Akquisitionen, Unternehmensverkäufen und Umgliederungen.

Überleitungen

GESAMTER UMSATZ

Der gesamte Umsatz umfasst die gesamten Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfall- sowie in der Lebens- und Krankenversicherung, die operativen Erträge aus dem Asset Management und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

Zusammensetzung des gesamten Umsatzes

Mio €

	2017	2016
Schaden-Unfall		
Bruttobeiträge	52 262	51 535
Leben/Kranken		
Gesamte Beitragseinnahmen	67 277	64 636
Asset Management		
Operative Erträge	6 408	6 022
bestehend aus:		
Provisionsüberschuss	6 374	6 019
Zinsüberschuss ¹	8	-5
Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	25	6
Sonstigen Erträgen	1	3
Corporate und Sonstiges		
davon: Gesamter Umsatz (Bankgeschäft)	562	551
bestehend aus:		
Zinserträgen und ähnlichen Erträgen	419	474
Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto) ²	20	14
Provisions- und Dienstleistungserträgen	576	540
Zinsaufwendungen ohne Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-133	-172
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-325	-308
Sonstigen Erträgen	4	-
Konsolidierungseffekten (Bankgeschäft innerhalb Corporate und Sonstiges)	2	2
Konsolidierung	-360	-328
Gesamter Umsatz Allianz Konzern	126 149	122 416

1_Zinserträge und ähnliche Erträge abzüglich Zinsaufwendungen.

2_Beinholdet Erträge aus Handelsgeschäften.

INTERNES WACHSTUM

Die IFRS-Finanzkennziffer, die am ehesten mit dem internen Wachstum vergleichbar ist, ist das nominale Umsatzwachstum.

Überleitung des nominalen Umsatzwachstums auf die entsprechenden internen Raten

	Internes Wachstum	Konsolidierungseffekte	Wechselkurseffekte	Nominales Wachstum
2017				
Schaden-Unfall	2,3	0,4	-1,3	1,4
Leben/Kranken	7,0	-2,0	-0,8	4,1
Asset Management	7,8	0,2	-1,6	6,4
Corporate und Sonstiges	1,9	-	-	1,9
Allianz Konzern	5,0	-0,9	-1,0	3,0
2016				
Schaden-Unfall	3,1	-1,0	-2,2	-0,1
Leben/Kranken	-3,1	0,2	-0,5	-3,4
Asset Management	-7,5	0,3	0,1	-7,1
Corporate und Sonstiges	-4,4	-	-	-4,4
Allianz Konzern	-0,8	-0,3	-1,2	-2,2

OPERATIVES ERGEBNIS

Überleitung vom operativen Ergebnis auf den Jahresüberschuss (-fehlbetrag), gegliedert nach Geschäftsbereichen

Mio €	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Asset Management	Corporate und Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2017						
Operatives Ergebnis	5 053	4 412	2 440	-783	-24	11 097
Nichtoperatives Kapitalanlageergebnis						
Nichtoperative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) ¹	-5	46	-	-71	29	-1
Nichtoperative realisierte Gewinne/Verluste (netto) ¹	609	137	-15	108	194	1 033
Nichtoperative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto) ¹	-163	-54	-	-287	-	-504
Zwischensumme	442	129	-15	-250	223	528
Operative Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) ¹	-	-61	-	-	-	-61
Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-	-	-	-838	-	-838
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-	-	7	-	-	7
Nichtoperative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-61	-52	-13	-9	-	-135
Nichtoperative Restrukturierungsaufwendungen	-233	-50	-10	-157	-	-450
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Nichtoperative Positionen	148	-34	-31	-1 254	223	-949
Ergebnis vor Ertragsteuern	5 201	4 377	2 408	-2 037	199	10 148
Ertragsteuern	-1 394	-1 410	-862	744	-19	-2 941
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)	3 807	2 968	1 546	-1 293	179	7 207
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)						
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	167	146	73	16	1	404
auf Anteilseigner entfallend	3 640	2 821	1 473	-1 309	178	6 803
2016						
Operatives Ergebnis²	5 464	4 277	2 206	-868	-23	11 056
Nichtoperatives Kapitalanlageergebnis						
Nichtoperative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) ¹	-53	26	-	40	-1	11
Nichtoperative realisierte Gewinne/Verluste (netto) ¹	814	81	-	500	108	1 503
Nichtoperative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto) ¹	-236	-228	-	-217	-	-681
Zwischensumme	524	-121	-	322	107	833
Operative Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) ¹	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-	-	-	-858	-	-858
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-	-	2	-	-	2
Nichtoperative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-60	-52	-12	-11	-	-135
Nichtoperative Restrukturierungsaufwendungen	-94	-72	-1	-	-	-166
Umgliederungen ³	-	-204	-	-	-115	-319
Nichtoperative Positionen	371	-449	-11	-546	-8	-643
Ergebnis vor Ertragsteuern	5 835	3 829	2 194	-1 414	-31	10 413
Ertragsteuern	-1 677	-1 169	-784	420	126	-3 085
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)²	4 158	2 660	1 411	-994	95	7 329
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)						
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	155	137	66	12	-3	367
auf Anteilseigner entfallend ²	4 003	2 522	1 344	-1 006	99	6 962

1_Im Kapitalanlagebereich wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen bereits abgezogen wurden.

2_Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der aktualisierten Definition des operativen Ergebnisses und der Änderung der Bilanzierungsgrundsätze zur Bewertung der Verbindlichkeiten aus Produkten mit garantierten Mindestrenten (Guaranteed Minimum Income Benefit – GMIB) zum beizulegenden Zeitwert in unserem Lebensversicherungsgeschäfts, insbesondere in den USA, angepasst.

3_Seit der Klassifizierung des südkoreanischen Geschäfts als "zur Veräußerung gehalten" im zweiten Quartal 2016 bis zu seiner Veräußerung im vierten Quartal 2016 wurde das gesamte Ergebnis als nicht operativ berücksichtigt. Des Weiteren sind kleinere Steuerumgliederungen in dieser Zeile enthalten.

EIGENKAPITALRENDITE (RETURN ON EQUITY, ROE)

Die Eigenkapitalrendite stellt das Verhältnis des auf die Anteilseigner entfallenden Perioden- bzw. Jahresüberschusses (-fehlbetrages) zum durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/-Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren bereinigt um Shadow Accounting zu Beginn und zum Ende des Zeitraums dar.

$$\text{RoE}_{\text{AZ Konzern}} = \frac{\text{Auf die Anteilseigner entfallender Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)}}{(\text{Eigenkapital}^{1,2} \text{ zu Beginn des Zeitraums} + \text{Eigenkapital}^{1,2} \text{ zum Ende des Zeitraums})/2}$$

1_Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter

2_Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting

Überleitung der Eigenkapitalrendite des Allianz Konzerns

Mio €

	2017	2016 ¹
Auf Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss	6 803	6 962
Eigenkapital zum Beginn der Periode	67 083	62 815
Eigenkapital am Ende der Periode	65 553	67 083
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zum Beginn der Periode	8 695	7 554
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) am Ende der Periode	8 904	8 695
Eigenkapitalrendite (ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren bereinigt um Shadow Accounting) in %	11,8	12,3

1_Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der aktualisierten Definition des operativen Ergebnisses und der Änderung der Bilanzierungsgrundsätze zur Bewertung der Verbindlichkeiten aus Produkten mit garantierten Mindestrenten (Guaranteed Minimum Income Benefit – GMIB) zum beizulegenden Zeitwert in unserem Lebensversicherungsgeschäft, insbesondere in den USA, angepasst.

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken, stellt die Eigenkapitalrendite das Verhältnis von Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag) zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren bereinigt um Shadow Accounting zu Beginn und zum Ende des Zeitraums dar.

$$\text{RoE}_{\text{LH Segment}} = \frac{\text{Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)}}{(\text{Eigenkapital}^1 \text{ zum Ende der Periode} + \text{Eigenkapital}^1 \text{ zum Ende der Periode})/2}$$

1_Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting

Überleitung der Eigenkapitalrendite des Segments Leben/Kranken

Mio €

	2017	2016 ¹
Auf Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss	2 968	2 660
Eigenkapital zum Beginn der Periode	30 695	29 669
Eigenkapital am Ende der Periode	30 151	30 695
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zum Beginn der Periode	5 721	5 050
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) am Ende der Periode	6 208	5 721
Eigenkapitalrendite (ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren bereinigt um Shadow Accounting) in %	12,1	10,7

1_Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der aktualisierten Definition des operativen Ergebnisses und der Änderung der Bilanzierungsgrundsätze zur Bewertung der Verbindlichkeiten aus Produkten mit garantierten Mindestrenten (Guaranteed Minimum Income Benefit – GMIB) zum beizulegenden Zeitwert in unserem Lebensversicherungsgeschäft, insbesondere in den USA, angepasst.

COMBINED RATIO (CR)

Die Combined Ratio steht für das Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) sowie Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

$$\text{CR}_{\text{PC Segment}} = \frac{\text{Abschluss- und Verwaltungsaufw. (netto)}^1 + \text{Schadenaufw. (netto)}^1}{\text{Verdiente Beiträge (netto)}^1}$$

Überleitung der Combined Ratio

Mio €

	2017	2016
Schadenaufwendungen (netto)	-31 425	-30 576
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) ohne Einmaleffekte aus der Pensionsumbewertung	-13 537	-13 352
Verdiente Beiträge (netto)	47 242	46 588
Combined Ratio in %	95,2	94,3
Schadenquote in %	66,5	65,6
Kostenquote in %	28,7	28,7

NEUGESCHÄFTSMARGE (NEW BUSINESS MARGIN, NBM)

Es gibt keine vergleichbare IFRS-Finanzkennziffer. Daher ist keine Überleitung möglich. Allerdings ist die Neugeschäftsmarge mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vereinbar, die wir in unserem gemäß IFRS erstellten Konzernabschluss verwenden.

COST-INCOME RATIO (CIR)

Die Cost-Income Ratio setzt die operativen Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum ins Verhältnis zu den operativen Erträgen dieses Zeitraums.

$$\text{CIR}_{\text{AM Segment}} = \frac{\text{Operative Aufwendungen}}{\text{Operative Erträge}}$$

Überleitung der Cost-Income Ratio

Mio €

	2017	2016 ¹
Operative Aufwendungen	-3 968	-3 817
Operative Erträge	6 408	6 022
Cost-Income Ratio in %	61,9	63,4

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der aktualisierten Definition des operativen Ergebnisses angepasst.

GESAMTES VERWALTETES VERMÖGEN (TOTAL ASSETS UNDER MANAGEMENT, AUM)

Es gibt keine vergleichbare IFRS-Finanzkennziffer. Daher ist keine Überleitung möglich. Allerdings ist das gesamte verwaltete Vermögen mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vereinbar, die wir in unserem gemäß IFRS erstellten Konzernabschluss verwenden.

IN DIE ZUKUNFT GERICHTETE APMS

Ein APM kann unter Umständen nicht übergeleitet werden, weil es nicht aus den Abschlüssen abgeleitet wird, z.B. Gewinnschätzungen, Zukunftsvorhersagen oder Gewinnprognosen. Allerdings sind alle in die Zukunft gerichteten APMs mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vereinbar, die wir in unserem gemäß IFRS erstellten Konzernabschluss verwenden.